



POSTANSCHRIFT Bundesministerin für Bildung und Forschung, 11055 Berlin

An die Mitglieder  
der CDU/CSU-Bundestagsfraktion  
und der SPD-Bundestagsfraktion

**Anja Karliczek MdB**

Bundesministerin  
für Bildung und Forschung

HAUSANSCHRIFT Kapelle-Ufer 1, 10117 Berlin

POSTANSCHRIFT 11055 Berlin

TEL +49 (0)30 18 57-5000

ZENTRALE +49 (0)30 18 57-0

FAX +49 (0)30 18 57-5500

E-MAIL [Anja.Karliczek@bmbf.bund.de](mailto:Anja.Karliczek@bmbf.bund.de)

HOMEPAGE [www.bmbf.de](http://www.bmbf.de)

DATUM Berlin, 11. November 2020

**BETREFF Rahmenprogramm der Bundesregierung für Forschung und Innovation 2021-2024:  
Mikroelektronik. Vertrauenswürdig und nachhaltig. Für Deutschland und Europa.**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der internationale Wettbewerb um die Technologien der Zukunft ist in vollem Gange. Mir ist wichtig, dass Deutschland und die Europäische Union in der Lage sind, auf zentralen Zukunftsfeldern technologisch souverän agieren zu können. Eines dieser großen Technologiefelder, die erheblich zum heutigen und auch künftigen Wohlstand in der Bundesrepublik Deutschland beiträgt, ist die Mikroelektronik. Vor diesem Hintergrund möchte



ich Sie darüber informieren, dass das Kabinett heute ein neues Programm für Forschung und Innovation in der Mikroelektronik beschlossen hat. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) wird auf dieser Grundlage in den kommenden vier Jahren rund 400 Millionen Euro in Forschung und Entwicklung von

Mikroelektronik auf aller höchstem internationalen Niveau investieren.

Die Mikroelektronik ist Basistechnologie der Digitalisierung und dadurch zum ständigen Begleiter geworden. Wir nutzen sie in Smartphones und anderen Alltagsgeräten. Sie ist aber zentral für noch viel mehr Anwendungen, als es uns bewusst sein mag: in der Industrie und im Maschinenbau, in Transport und Verkehr, in der Kommunikation oder in der Medizintechnik. Es sind darunter gerade die Anwenderbranchen, in denen Deutschland stark ist. Die

Mikroelektronik hat deswegen eine hohe Bedeutung und Hebelwirkung für hochwertige Arbeitsplätze und Wertschöpfung in Deutschland.

Daher gilt: Wer die forschungsintensive Mikroelektronik gestalten kann, bestimmt nicht nur die Fähigkeiten dieser digitalen Systeme, sondern auch die Wettbewerbsfähigkeit der genannten Anwenderbranchen. Wirtschaftlicher Erfolg und sogar staatliche Souveränität hängen auch vom Zugriff auf modernste Mikroelektronik ab. Wir beobachten die geopolitischen Entwicklungen in diesem Zusammenhang aufmerksam und haben jetzt ein Elektronik-Programm vorgelegt, das uns für die Herausforderungen unserer Zeit fit macht: Es stellt erstmals die technologische Souveränität ins Zentrum und ist gleichzeitig auf nachhaltige Elektronik ausgerichtet.

Deutsche technologische Souveränität funktioniert nur als europäische technologische Souveränität. Denn um unsere Vorstellungen an den Weltmärkten durchzusetzen, brauchen wir die regulatorische und Nachfrage-Macht des EU-Binnenmarkts. Darum sind die nationale und europäische Elektronik-Förderung eng miteinander verzahnt.

Das Programm baut auf die Erfolge des aktuell auslaufenden Programmes von 2016 auf, das erste spezifische Elektronik-Forschungsprogramm der Bundesregierung. Hervorzuheben ist darunter die fortschrittlichste Chip-Herstellungstechnologie der Welt, die sogenannte EUV-Lithographie, die jetzt als europäisches Monopol in die Serienproduktion gegangen ist. Wir haben auch effizientere Stromwandler-Chips vorangebracht, die ein wichtiger Möglichmacher für die Elektromobilität und die Energiewende sind. So schaffen wir wirtschaftlichen Nutzen und zukunftsfeste, weil hochqualifizierte Arbeitsplätze aus eigener Stärke heraus.

Denn Forschung und Entwicklung sind die Grundlage für Investitionen in neue Produktion. Wir haben dazu in der Bundesregierung eine gute, arbeitsteilige Partnerschaft etabliert. Dass eigene leistungsstarke Forschungs- und Produktions-Kompetenz eine starke wirtschaftliche Anziehungskraft entfaltet, zeigt übrigens der großartige Erfolg des Silicon Saxony in Dresden als inzwischen größtem europäischem Mikroelektronik-Standort in Wissenschaft und Wirtschaft.

Die Corona-Pandemie hat gezeigt, wie sensibel die globalen Lieferketten auf Verwerfungen reagieren. Gerade in der Elektronik sind sie international stark vernetzt, weswegen wir internationale Kooperationen weiter brauchen und wollen. Dabei brauchen wir technologische Souveränität, um Innovationsland zu bleiben, was bedeutet: Wir können Technologien wie die Mikroelektronik aus eigener Kompetenz gestalten oder mitgestalten und auf Augenhöhe mit anderen kooperieren – marktwirtschaftlich und innovationsgetrieben.


Das Programm richtet sich an forschungsstarke Unternehmen – nicht nur Großunternehmen, sondern auch die Breite der kleinen und mittelständischen Unternehmen – in Verbänden mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen; in bestimmten Formaten auch an Verbände ausschließlich von Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Die Vorhaben sorgen

gleichzeitig für den nötigen wissenschaftlich ausgebildeten Nachwuchs und wirken dadurch einem Fachkräftemangel entgegen. Ebenso unterstützen wir die Elektronik-Wettbewerbe *INVENT a CHIP* und *LABS for CHIPS* und den Studierendenwettbewerb COSIMA.

Die Förderung wird ab 2021 in wettbewerblichen Ausschreibungen vergeben.

Das neue Rahmenprogramm für Forschung und Innovation in der Mikroelektronik finden Sie auf <https://www.bmbf.de/de/elektroniksysteme-made-in-germany-850.html>. Ob als einzelner Anwender von digitalen Geräten, ob als Verwaltung und Sicherheitsbehörde; ob für die Verkehrs- und Energiewende, ob für den Standort Deutschland: Gerade in diesen Zeiten brauchen wir Elektronik, der wir vertrauen können und die nachhaltig ist. Das neue Programm sorgt dafür.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, reading "Anja Karlicoff". The signature is written in a cursive style with a large, looped final stroke.